

Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (NOAH) der Bundesregierung: Hilfen für Betroffene von Katastrophen und Terroranschlägen im Ausland

Referentin:



Dr. Jutta Helmerichs (Dipl. Soziologin)

Leiterin des Psychosozialen Krisenmanagements im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Rund 50 Millionen Bundesbürgerinnen und –bürger treten jährlich eine Auslandsreise an. Die Zahl der Deutschen, die weltweit Urlaubs- und Geschäftsreisen unternehmen, steigt stetig. Hierbei sind sie auch den Gefahren von großen Unglücksfällen und Terroranschlägen ausgesetzt. So wurden beispielsweise beim verheerenden Tsunami in Südostasien 2004, dem Schiffsunglück der Costa Concordia in Italien 2012, dem Absturz der Germanwings-Passagiermaschine in Südfrankreich 2015 und den Terroranschlägen der jüngsten Zeit in Tunesien, Paris und Brüssel sowie bei vielen weiteren Unglücksfällen zahlreiche Deutsche getötet oder verletzt.

Opfer von Katastrophen im Ausland bedürfen in besonderer Weise der Unterstützung. Sie sind nicht nur Betroffene, sondern befinden sich in ungewohnter, fremder Umgebung. Für ihre Angehörigen in Deutschland ist es schwer, verlässliche Informationen aus fernen Ländern zu bekommen. Bei der Rückführung der Verletzten und der Überführung der Toten zurück ins Inland sind vielen administrativen Hürden zu bewältigen.

Mit diesem Vortrag erhalten Sie Einblicke in die Arbeit der Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (NOAH), die die Bundesregierung 2002 als Aufgabe des staatlichen Bevölkerungsschutzes an der Nahtstelle Ausland – Inland einrichtete. Vorgestellt werden Bedürfnisse und Bedarfe von Katastrophenopfern und Betroffenen schwerer Unglücksfälle und Terroranschläge und von deren Angehörigen und Beispiele vernetzter, interdisziplinärer Unterstützungsmöglichkeiten vor allem in der Akutphase.